

Trinitatis:

Thema: Ich glaube! Was glaubst du?

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

AMEN

Liebe Gemeinde!

Was glaubst du?

„Ich glaube, meine Oma holt mich heute vom Kindergarten ab“ (sagt sie voller **Vertrauen** mit ihren 4 Jahren)

Was glaubst du?

„Ich glaube, morgen kommt der Weihnachtsmann und bringt mir die Geschenke, die ich auf meinen Wunschzettel geschrieben habe.“ (sagt er **hoffnungsvoll** mit seinen 10 Jahren)

Was glaubst du?

„Ich glaube, wir können das Klima retten, wenn alle, wirklich alle ihren Beitrag dafür leisten“ (ruft sie **motiviert** ins Mikrofon, sie ist gerade 16 Jahre geworden)

Was glaubst du?

„Ich glaube an die große Liebe!“ (spricht er mit seinen 22 Jahren laut aus, in seiner Stimme liegt **Sehnsucht**)

Was glaubst du?

„Ich glaube an ein freies Leben in Iran – für Frauen und Kinder – für alle Minderheiten“ (schreit sie voller **Überzeugung** auf den Straßen mit ihren 28 Jahren)

Was glaubst du?

„Ich glaube, ich bin bei der Halbzeit meines Lebens angekommen“ (**wehmütig** schweifen seine Gedanken zu den letzten 48 Jahren)

Was glaubst du?

„Ich glaube, dafür bin ich zu alt“ (lacht die 68-Jährige **gelassen**)

Was glaubst du?

„Ich glaube, es ist genug“ (seufzt der 88-Jährige **zuversichtlich**)

Was glaubst du?

Glaube zieht sich durch alle Altersstufen. Glaube zieht sich durch die ganze Welt.

Was wir glauben. Woran wir glauben. Wie wir glauben.

→ bestimmt unser Denken und Handeln. Mal bewusst und mal unbewusst.

G L A U B E

→ G, wie **Gut**

Der Glaube an das Gute treibt den Menschen an, die Welt jeden Tag ein bisschen besser zu machen – nicht zu verzweifeln an dem, was beschwerlich ist.

→ L, wie **Leben**

Der Glaube an das Leben hilf Menschen durchzuhalten, auch wenn es ausweglos scheint.

→ A, wie **Allgemeinheit**

Der Glaube an die Allgemeinheit stärkt das Miteinander und macht die Menschen aufmerksam für das Wohl der anderen – sei es im direkten Umfeld oder am anderen Ende der Welt.

→ U, wie **Unsichtbar**

Glaube lässt sich nicht beweisen, denn man kann ihn nicht greifen und nicht konservieren. Und trotzdem hinterlässt er seine Spuren – baut eine Verbindung auf zwischen Menschen – unsichtbar, aber spürbar.

→ B, wie **Bekenntnis**

Glaube wird lebendig, wenn sich Menschen dazu bekennen. Wenn Menschen aussprechen, woran sie glauben, was sie glauben, warum sie glauben, dann kann Glaube seine Kreise ziehen.

→ E, wie **Erfahrung**

Glaube wird erfahrbar auf ganz unterschiedliche Weise. Die persönliche Erfahrung prägt die Glaubensentwicklung, die Richtung und die Intensität der einzelnen Personen.

Was glaubst du?

Ich glaube: Alles das ist Glaube. Glaube an sich ist nicht religiös.

ABER die Religionen haben „Glauben“ als aktive Praxis perfektioniert.

In unzähligen Ritualen und Verhaltensweisen wurde im Laufe der Zeit ein „Glaubens-Knigge“ entwickelt, der sichtbar machen soll, ob man glaubt.

→ In einem Gotteshaus nimmt man die Mütze ab, Schultern und Knie müssen bedeckt sein, beim Hören der Bibel steht man auf, zum Beten faltet man die Hände....

In Gottesbildern wird klar kommuniziert, wo ich mich in meinem Glauben verorten kann

→ Gott = der gute Hirte – ich das Schaf, Gott = der barmherzige Vater – ich das verlorene Kind, Gott = der gerechte Richter – ich die Angeklagte

In Formulierungen wurden Worte gefunden, die zusammenfassen, was der Inhalt des Glaubens ist. Tatsächlich ist es so:

→ In unserem Glaubensbekenntnis finden wir in aller Kürze, was den christlichen Glauben ausmacht

1. Teil: Ich glaube an Gott den VATER, den Schöpfer aller Welt
2. Teil: Ich glaube an Jesus Christus
3. Teil: Ich glaube an den Heiligen Geist

Als Christen glauben wir an EINEN Gott. EIN Gott in DREI Wesen. Das ist für viele schwer zu verstehen. Gott ist umfassender, als ein Mensch begreifen kann. Aber Gott lässt sich auf eine Geschichte mit den Menschen ein und offenbart sich mit der Zeit immer mehr:

1. Als Vater erwählt sich Gott ein Volk (Israel, Altes Testament,...)
2. Als Sohn kommt Gott allen Menschen zum Heil. (Jesu Wundertaten, Jesu Lehre + Gleichnisse)
3. Schließlich bezieht Gott als Heiliger Geist in jedem Einzelnen Wohnung: als Begeisterung, als Tröster und als Liebeskraft

Erst durch diese Dreiheit ist Gott eins für uns. Das Fest der Dreieinigkeit feiern wir heute an Trinitatis.

Das glaube ich als Christin.

„Wenn euch jemand fragt, was ihr glaubt, könnt ihr das Glaubensbekenntnis aufsagen und habt alles zusammengefasst, was unseren christlichen Glauben ausmacht.“ So haben wir es mit den Konfis zur Konfirmation besprochen.

„Ihr könnt aber auch ein ganz eigenes Glaubensbekenntnis schreiben – formulieren, in eigene Worte fassen, was ihr glaubt.“

Und es ist genauso richtig.

Dietrich Bonhoeffer hat sein Glaubensbekenntnis so formuliert:

- Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alles zum Besten dienen lassen.
- Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.
- Aber er gibt sie uns nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.
- In solchem Glauben müsste die Angst vor der Zukunft überwunden sein.
- Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.
- Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Die Worte Bonhoeffers berühren mich.

Sein Glaube hat Bonhoeffer **motiviert**, für das Gute einzustehen.

Sein Glaube hat Bonhoeffer die **Kraft** gegeben, gegen alle Widerstände zu kämpfen.

Sein Glaube hat Bonhoeffer **Ruhe** geschenkt, während um ihn herum das Chaos getobt hat.

Sein Glaube hat Bonhoeffer **getragen**, durch jede Ungewissheit hindurch.

Je größer die Unsicherheit im Außen, desto wichtiger ist ein fester Glaube im Innen. Denn:

GLAUBE KANN BERGE VERSETZEN!

Eine Redewendung, die sich in unseren Sprachgebrauch eingeschlichen hat.

Ein Ausdruck, der sagt: Alles kann gelingen, wenn du fest daran glaubst.

Eine Aussage, die Mut macht jede noch so große Herausforderung anzunehmen – voller Zuversicht, Gelassenheit, Überzeugung, Vertrauen, Glaube.

Glaube kann Berge versetzen. Die Redewendung kommt aus dem Neuen Testament, aus dem 1. Brief an die Korinther, Kapitel 13.

Jesus sagt: „Stellt euch vor, ich besitze den stärksten Glauben, sodass ich Berge versetzen kann. Wenn ich keine Liebe habe, bin ich nichts.“

Kurz: Glaube kann Berge versetzen. Besonders dann, wenn das, woran wir glauben aus Liebe geschieht.

Das glaube ich! Was glaubst du?

AMEN